

richtungen der Partei (Zirkei des Parteilehrjahres, Seminare, Vorträge und Lehrgänge) nutzen, um durch Vertiefen und Erweitern ihrer marxistisch-leninistischen Grundkenntnisse den Blick für die gesellschaftlichen Zusammenhänge zu schärfen.

Daraus erwachsen natürlich höhere Anforderungen an die Leitungstätigkeit, damit die Bedingungen dafür geschaffen werden, die aktive Mitarbeit jedes Genossen zu fördern. Genossin Teegel, Parteisekretär der Erweiterten Oberschule Guben, knüpfte an die Feststellung des Genossen Walter Ulbricht auf dem 9. ZK-Plenum an, daß ein Drittel des Produktionszuwachses auf höhere Bildungsresultate zurückzuführen ist. Daraus zog die Parteileitung der Oberschule entsprechende Schlußfolgerungen. Sie legte Wege fest, wie alle Genossen an das systematische Studium heranzuführen sind. Den Genossen werden z. B. fest umrissene Schwerpunkte vorgegeben, nach denen sie an das Studium herangehen. Verschiedene Mitglieder, die auf bestimmten Gebieten spezielle Kenntnisse und Erfahrungen besitzen, übernehmen die Aufgabe, je einen Themenkomplex zu studieren, z. B. die Bedeutung der Strukturpolitik und andere Aufgaben des ökonomischen Systems sowie anderer Teilsysteme des entwickelten gesellschaftlichen Systems des Sozialismus. Danach erläutern sie in der Mitgliederversammlung, in Seminaren oder auch in einem kleineren Kreis von Genossen ihre dabei gewonnenen Erkenntnisse. Verschiedentlich organisieren und leiten sie auch die Diskussion.

Wenn es sich bei diesem Beispiel auch um die Parteiorganisation einer Oberschule handelt und der Eindruck entstehen könnte, daß hier günstigere Bedingungen als in anderen Grundorganisationen vorhanden wären, so bestätigten

Schilderungen verschiedener Parteisekretäre aus den Betrieben doch ähnliche Erfahrungen. Die Genossen gingen von ihren Bedingungen aus. Sie berücksichtigen bei der Wahl ihrer Methoden die Bedeutung und den Umfang des zu studierenden Materials. So unterschiedlich die Methoden auch sind — es bewähren sich besonders Konsultationen, Vorträge, Aussprachen im kleineren Kreis —, so muß doch immer davon ausgegangen werden, daß jeder Genosse an das Studium heranzuführen, sein Lernen anzuregen ist (auch durch methodische Hinweise) und daß maximale Ergebnisse anzustreben sind.

Einige Parteisekretäre kleinerer Grundorganisationen machten in der Beratung darauf aufmerksam, daß sie dazu nicht immer genügend qualifizierte Genossen besitzen. Anders ist es z. B. in solchen großen und über gute Potenzen verfügenden Grundorganisationen wie im Chemiefaserkombinat oder an der Oberschule. Die Genossen forderten die Kreisleitung auf, ihnen dadurch Hilfe zu geben, daß in den drei bestehenden Konsultationsstützpunkten nicht nur Erfahrungen der Parteiarbeit vermittelt werden, sondern daß diese Stützpunkte noch stärker Einfluß auf die Erläuterung wichtiger Dokumente der Partei nehmen.

Studium und Handeln — eine Einheit

Die gründliche Kenntnis der Beschlüsse ist eine wichtige Voraussetzung, um bei allen Mitgliedern und Kandidaten aktive Mitarbeit auszulösen. Es kommt aber nicht nur darauf an, die Genossen mit den Beschlüssen vertraut zu machen, sondern sie auch in deren Verwirklichung einzubeziehen. Und das ist der weitaus schwierigere Teil der Leitungs- und Erziehungs-

Mein Vorschlag

In einer Mitgliederversammlung der Parteiorganisation der Bezirksdirektion des volkseigenen Einzelhandels (HO) in Cottbus beschäftigten wir uns eingehend mit den Thesen des Instituts für Marxismus-Leninismus beim ZK der SED über die November-

revolution und ihren aktuellen Lehren. Als junges Mitglied der SED interessierte mich ganz besonders der Abschnitt VIII, in dem der Revolutionär von heute charakterisiert wird. Und darüber sprach ich auch in der Diskussion.

Die Bürger unserer Republik unternehmen gegenwärtig alle Anstrengungen, um die DDR allseitig zu stärken. Dazu gehört auch, die Verteidigungsfähigkeit

der DDR zu erhöhen, die Freundschaft mit der Sowjetunion und den anderen sozialistischen Bruderländern zu festigen und stets im Geiste des proletarischen Internationalismus zu handeln. Auch die Beschäftigten unserer Bezirksdirektion handeln nach diesen Prinzipien. So wurde durch eine bessere politisch-ideologische Arbeit der Solidaritätsgedanke und besonders die Hilfe für das um seine Freiheit kämp-

m^hummw